

Erscheint wöchentlich einmal. Erscheinungstag: Sonntag. Bezugspreise: jährlich 6- halbjährlich 3,50 Lt., viertel jährlich 2 Lt., monatlich 1 Lt. Für das Ausland gelten doppelte Preise. Anzeigenpreise: Die 6-gespaltene Politzeile oder deren Raum 60 Cent; die 4-gespaltene Politzeile oder deren Raum 1 Lt. Redaktionschluss für Anzeigen und redaktionellen Teil Montage 12 Uhr. Geschäftsstelle und Redaktion: Kaunas, Miškų g-vė Nr. 3. Telefon 30-60. Geschäftsstunden von 8 bis 2 Uhr. S: chstunden des Redakteurs von 9 bis 10 Uhr

# Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR DAS DEUTSCHTUM LITAUENS für Litauen

Nr. 4

Kaunas, Sonnabend, den 27. Januar 1934

IV Jahrgang

## Eine neue Ortsgruppe des K. V. im Kr. Mariampol

In dem südlichsten litauischen Kreise, Mariampol, siedelt ein alteingesessenes Deutschtum. In der Umgegend von Kalvarija, Liudvinowa und Mariampol sind zahlreiche deutsche Besitzungen vorhanden, die um das Ende des achtzehnten Jahrhunderts von deutschen Einwanderern erworben und ihren Nachkommen bis zum heutigen Tage erhalten geblieben sind. Natürlich hat die Zeit und die fremde Umgebung das ihrige getan, aber der weit grössere Teil ist der deutschen Sprache und den deutschen Sitten treu geblieben. Ein deutsches Buch wird dort in vielen deutschen Häusern noch heute als Kleinod betrachtet. Allein die weite Entfernung von den grösseren Verkehrsstrassen und der Eisenbahn hat es mit sich gebracht, dass das Deutschtum dieser Gegend in früheren Jahren vergessen wurde und somit die Fühlung mit den übrigen Volksgenossen verlor. Der deutsche Geist ist aber wach geblieben und wartet immer auf eine Möglichkeit, sich in die gesamte Deutschtumsarbeit einzuschalten. Besonders bemerkbar ist dieses auf dem Dorfe. Das Stadtdeutschtum in Mariampol und Kalvarija war in der ersten Zeit sehr rege und die meisten werden sich an die deutschen Veranstaltungen der damaligen „Deutschen Vereine“ dortselbst erinnern. Heute haben es die Verhältnisse so weit gebracht, dass viele der Älteren den Kopf sinken liessen und die junge Generation für die Arbeit fehlt. Der grösste Teil der fähigen Stadtjugend ist aus diesen Orten in die zeitweilige Hauptstadt Litauens gezogen.

Es finden sich aber immer noch junge Kräfte, die auch den grössten Schwierigkeiten trotzen. Ein kleiner aber vielversprechender Kreis deutscher Jugend der Dörfer Schilavotas und Svetlica (gelegen an der Chaussee zwischen Mariampol und Kalvarija) hat den Anfang gemacht. Am 21. Januar fand bei Besitzer Batschkun im Dorfe Schilavotas eine Gründungsversammlung einer Ortsgruppe Schilavotas-Svetlica des Kulturverbandes der Deutschen Litauens statt. Die Genehmigung zur Versammlung ist trotz grosser Schwierigkeiten eingeholt worden und somit konnte der Gründung nichts im Wege stehen. Es hatten sich Deutsche, hauptsächlich Jugendliche, aus der Umgegend zahlreich eingefunden. Die Versammlung wurde von Herrn Kalweit eröffnet. Herr Kalweit betonte in seiner Eröffnungsansprache, der Entschluss den deutschen Jugend, sich zusammenschliessen und für die eigene Sache zu arbeiten. Die Tagesordnung, die die Hauptpunkte — Verlesen der Satzungen des K. V. und Beschluss über die Gründung der Ortsgruppe — enthielt, konnte ohne Störungen abgewickelt werden. Zum ersten Mal in der Geschichte des Kulturverbandes ist es hier vorgekommen, dass der Vertreter des Hauptvorstandes des K. V. während der Abwicklung der Tagesordnung überhaupt nicht zu Worte kommen durfte, was durchaus nicht als gesetzlich betrachtet werden kann.

Nach dem einstimmigen Beschluss die Ortsgruppe zu gründen, wurde ein Vorstand folgender Zusammensetzung gewählt: Johann Kalweit, Vorsitzender, Waldemar Jonat, Vizevorsitzender, Adolf Giestke, Schriftführer, Emil Brenneisen, Schriftführer, Otto Kaslowsky, Vorstands-

mitglied. In die Revisionskommission sind die Herren Albert Batschkun, Gustav Schmidt und Emilie Schulz gewählt worden.

Der Vertreter des Hauptvorstandes, Herr R. Kossmann, überreichte der neuen Ortsgruppe als Geschenk des Hauptvorstandes eine grössere Anzahl deutscher Bücher, die den Anfang für eine deutsche Bücherei bilden sollen.

Im Anschluss an die Gründungsversammlung fand ein gemütliches Beisammensein der Mitglieder der neuen Ortsgruppe statt. Bei deutschem Sang und Spiel verbrachte man nun einige recht frohe und gemütliche Stunden in eigener Mitte.

Es ist zu hoffen, dass das Beispiel der Jugend in Schilavotas und Svetlica auch die Deutschen in Mariampol und Kalvarija aufmuntern wird.

### Deutsche Aufschrift abgerissen

Von unbekanntem Täter ist die deutsche Toraufschrift am deutschen Friedhof in Kalvarija „Ruhe sanft in Frieden“ von unbekanntem Täter am 16. Januar abgerissen und zertrümmert worden. Die Buchstaben waren von einem deutschen Meister aus Lehm gebrannt und am Tage

der Einweihung des Friedhofes am 28. August 1931 angebracht (siehe Bericht über Einweihung „D. N.“ Nr. 38 vom 24. IX. 1932).

### Generalversammlung in Lydavėnen nicht gestattet

Die Generalversammlung der Ortsgruppe Lydavėnen, die am 21. Januar stattfinden sollte, wurde polizeilich nicht gestattet. Die Gründe für das Verbot sind uns zurzeit noch nicht bekannt. — Bereits vor Weihnachten wurde das erste Gesuch um eine Versammlungserlaubnis aus — soweit wir im Bilde sind — formellen Gründen in letzter Minute abgelehnt.

### Ein „grosses“ Memorandum...?

Wie wir erfahren haben, soll von gewissen litauischen Kreisen ein umfangreiches Memorandum für die litauische Regierung ausgearbeitet worden sein. In diesem Memorandum soll ein Plan zur Bekämpfung der angeblichen Germanisierung in Litauen enthalten sein, auch soll der Kulturverband scharf angegriffen werden. Das Memorandum konnte bisher nicht eingereicht werden, weil die Delegation nicht zustande gekommen war. Als treibende Kraft wird Lehrer E. in K. genannt.

## Auch die Russen kämpfen um ihre Rechte

Am Sonnabend, den 3. Januar, fand in Wilkowischen auf dem orthodoxen Friedhof ein Gerichtsprozess der russischen Gemeinde zu W. mit dem Prälaten Dabrila von W. statt. Es handelte sich um die Enteignung des Friedhofes, den Dabrila für sich beanspruchte. Trotz vielfacher Beweise seitens der russischen Gemeinde fällte das Gericht das Urteil zu Gunsten des Prälaten. Der Friedhof, auf dem binnen 70 Jahren etwa 200 Russen zur ewigen Ruhe beigelegt wurden, ist nun enteignet worden.

Im vergangenen Jahre hatten die hiesigen Russen die feste Absicht ein Gotteshaus auf dem Friedhofe zu errichten. Mittels Spenden wurde das Fundament

fertiggestellt und man wollte bereits zum Bau der Wände schreiten. Nun trat Prälat Dabrila auf und machte den Russen „anhand von Beweisen“ dieses Recht streitig.

Glücklicherweise besitzen die Russen ausserhalb der Stadt einen anderen Friedhof, wo sie ihre Verstorbenen beisetzen können. Andernfalls wären sie genötigt, ihre Toten nach Mariampol, nach Kybarten oder nach Kaunas zu transportieren. Es sei noch hinzugefügt, dass die russische Kirche in W. im Jahre 1926 in eine kath. umgewandelt wurde, sie besitzen seitdem in W. kein Gotteshaus mehr. L.

## Litauische Gastspiele in Libau

Demnächst sollen auf Einladung der litauischen Kolonie in Libau von einer Gruppe Schauspieler des litauischen Staatstheaters in Kaunas litauische Gastspiele gegeben werden.

In erster Reihe müsse das Konsistorium reformiert werden, wobei jedes Glied des Konsistoriums in Zukunft die Verantwortung für ein Gebiet der kirchlichen Arbeit tragen soll. Die Gliederung in „weltliche“ und „geistliche“ Beisitzer des Konsistoriums habe sich überlebt.

## Vorschläge für eine durchgreifende Reorganisation der evang.-luth. Kirche in Estland

Schon seit langer Zeit sind in Estland Stimmen laut geworden, die eine durchgreifende Aenderung in der Organisation der estländischen evang.-luth. Kirche verlangten. Kürzlich hat nun Pastor I. Aunwer über die seit Annahme der geltenden Kirchenordnung (1926) eingebrachten Reformvorschläge berichtet. Hierbei vertrat er die Ansicht, dass mit der Durchführung der sich als lebensnotwendig erweisenden Aenderungen nicht länger gezögert werden dürfe.

## Bücher für die Tilsiter Litauer

„Aus Tilsit sind Nachrichten eingegangen, aus denen hervorgeht, dass bei den dortigen Litauern das Interesse für Litauen steigt. Es finden sich immer mehr Leser litauischer Bücher, deren in Tilsit sehr wenig vorhanden sind. Der Verein zur Unterstützung des Litauertums im Auslande schickt ihnen eine Bibliothek.“

„Liet. Aidas“ Nr. 17.

Achte nicht darauf, wie vielen, sondern welchen du gefällst; denn den Schlechten missfallen, heisst gelobt werden.

Seneca.

## Litauen und Deutschland

Die in letzter Zeit von deutscher Seite erfolgte Einschränkung des kleinen Grenzverkehrs und die Herabsetzung des Butterkontingents haben in Litauen eine starke Beunruhigung hervorgerufen. Die litauische Presse versucht diese Massnahmen als Repressalien Deutschlands gegenüber Litauen hinzustellen. In einer Veröffentlichung der litauischen Telegraphenagentur heisst es u. a. folgendermassen: „Die Elta hat aus kompetenten Kreisen erfahren, dass die Einführung dieser Einschränkungen mit den zwischen beiden Staaten abgeschlossenen Verträgen nicht vereinbar sind. Dieser Schritt der deutschen Regierung ist umso weniger gerechtfertigt, als er, wie kompetente deutsche Stellen erklären, deshalb erfolgt ist, weil der Gouverneur des Memelgebiets auf Grund des Gesetzes einigen reichsdeutschen Staatsangehörigen, die Beamte der Memeler Selbstverwaltungen und autonomen Behörden sind, die Arbeitsgenehmigungen entzogen oder nur für einen bestimmten Termin ausgestellt hat...“

Aus denselben kompetenten Quellen erfahren wir, dass die litauische Regierung über die Einschränkung des kleinen Grenzverkehrs besorgt ist und nötige Schritte unternehmen wird.“

Das litauische landwirtschaftliche Presseorgan „Ukininkų Patarėjas“ berichtet, dass die Herabsetzung des deutschen Butterkontingents für Litauen rund 70 Prozent beträgt, während für die andern Länder eine Einschränkung von kaum 20 Prozent erfolgte.

Wie hierzu verlautet, hatte Deutschland für das Jahr 1932 für alle Länder, die Butter nach Deutschland einführen, ein Kontingent in der Gesamthöhe von 550 Taus. Zentner bewilligt, von dem Litauen 20.900 Doppelzentner zufielen. Ausserdem wurden den Ländern noch Zusatzkontingente bewilligt, weil die eingeführte Menge für den Bedarf nicht reichte. Somit hat Litauen im verflorbenen Jahre ca 26000 Doppelzentner Butter nach Deutschland eingeführt. Dazu kommen noch erhebliche Mengen, die auf dem Wege des kleinen Grenzverkehrs eingeführt wurden. Da nun bekanntlich Deutschland für das Jahr 1934 das Butterkontingent von 550.000 auf 450.000 Doppelzentner herabgesetzt hat, so hoffte Litauen auf ein Kontingent von 20.900 Doppelzentner abzüglich die erfolgte 20 prozentige Ermässigung — also 17.100 Doppelzentner. Wie nun der „Ukininkų Patarėjas“ berichtet, soll Deutschland für Litauen ein Kontingent von 6000 Doppelzentnern für 1934 vorgesehen haben. Die genannte Zeitschrift glaubt aber, dass trotzdem Möglichkeiten vorhanden sind, einen Absatz der litauischen Butter auf anderen Märkten zu finden. Zum Schluss glaubt das Blatt, dass Litauen sich unter solchen Umständen gezwungen sehen werde, die deutsche Wareneinfuhr einzuschränken.

Trotz dieser Presseäusserungen macht sich immerhin eine gewisse Beunruhigung in litauischen Wirtschaftskreisen bemerkbar, die auch in der Presse einen bestimmten Wiederhall findet. Besonders niederdrückend wirkt die Tatsache, dass nun auch England sich entschlossen hat,

das Baconkontingent, das 1932 noch 45.000 to monatlich betrug, 1933 kaum 24.000 zu erreichte vom März des laufenden Jahres um weitere 7 Prozent und vom Juni um noch 3 Prozent zu kürzen.

Im Zusammenhang mit dieser Frage entwickelte sich auch folgende Polemik zwischen dem „Lietuvos Aidas“ und dem Deutschen Nachrichten-Büro.

Unter der Überschrift „Die merkwürdigen Schritte Deutschlands“ nahm auch der halbamtliche „Lietuvos Aidas“ in einem Leitartikel Stellung zu der Herabsetzung des Butterkontingents und der Einschränkung des kleinen Grenzverkehrs durch Deutschland. In diesem Artikel war u. a. das Folgende ausgeführt:

„In den letzten Tagen wurden von deutscher Seite eine Reihe von Schritten unternommen, welche die Öffentlichkeit in Litauen auf keine Weise als für Litauen freundschaftlich ansehen kann. Diese Massnahmen sind nicht nur unbegründet im Hinblick auf die Interessen Deutschlands, sondern rechnen auch nicht mit der Notwendigkeit, mit Litauen gute nachbarliche Beziehungen zu unterhalten. Das ist zweifellos eine traurige Tatsache, aber es ist nicht unsere Schuld, wenn wir sie feststellen müssen.“

Auf die obenstehenden Ausführungen des „Lietuvos Aidas“ hat das Deutsche Nachrichtenbüro wie folgt geantwortet:

„Die litauische Zeitung „Lietuvos Aidas“ brachte in einer Ausgabe einen längeren Artikel, den sie mit der Überschrift „Sonderbare Schritte Deutschland“ versieht. Der Artikel behandelt die Frage des Memelgebiets und erklärt, dass Deutschland Schritte gegen Litauen unternimmt.“

Diese Stellungnahme muss hier um so eigenartiger berühren, als doch von Deutschland immer versucht wurde, mit Litauen die besten Beziehungen zu unterhalten. Das gleiche kann aber unmöglich von Litauen gesagt werden, wenn die litauische Regierung auf dem Wege über den litauischen Gouverneur des Memelgebiets hundert reichsdeutsche Beamte auf die Strasse setzt und wenn weiter etwa 900 deutschen Angestellten und Arbeitern die Arbeiterlaubnis entzogen wird. Wenn Litauen sich darüber beschwert, dass das litauische Butterkontingent in Deutschland gekürzt worden sei, so muss demgegenüber gesagt werden, dass diese Kontingentkürzung erst geschah, als Litauen durch dauernde Vertragsverletzungen im Memelgebiet die deutsche Geduld auf eine unerträgliche Probe stellte. Immer wieder wurde von deutscher Seite darauf hingewiesen, dass Massnahmen ergriffen würden, falls Litauen seine gegen das Memelgebiet gerichteten Verstösse nicht unterlasse. Litauen kann doch wirklich nicht erwarten, dass wir seine Butter und seine sonstigen landwirtschaftlichen Produkte kaufen, wenn es gegenüber unseren deutschen Arbeitern, Frauen und Kindern im Memelgebiet keinerlei Rücksicht übt und sie mitten im Winter dem Hunger preisgibt.“

Die Polemik lässt erkennen, dass in den Beziehungen der beiden Länder zu einander in letzter Zeit im Zusammenhang mit den Ereignissen im Memelgebiet eine unerfreuliche Verschlechterung eingetreten ist. Schuld daran ist zweifellos gegenseitiges Misstrauen gegenüber den Absichten des andern: Litauen fürchtet trotz ständiger deutscher Friedensbetonungen den „Drang nach Osten“ und Deutschland vermutet bei Litauen die Absicht, die Autonomie des Memellandes praktisch zu beseitigen. Wir glauben kaum, dass durch gereizte Polemik daran etwas geändert wird. Legt man aber überhaupt noch Wert auf gute Beziehungen, so wird sich der Zeitungston, der besonders in den litauischen Zeitungen in den letzten Monaten alles andere als deutschfreundlich war, während sich die deutschen Zeitungen bis zu den

letzten Ereignissen sehr zurückhielten) ändern müssen. Wir glauben kaum, dass es im Interesse unseres Landes liegen kann, auf eine offene Krise mit Deutschland hinzusteuern und hoffen, dass es der Regierung gelingen möge, durch eine klare und grosszügige Verständigungspolitik sich nicht von der

bisherigen Vermeidung einer Option für die deutschfeindliche Staatengruppe abdrängen zu lassen. Strikteste Neutralität und Unabhängigkeit erscheint uns noch immer als die für Litauen einzig mögliche Haltung in dem grossen weltgeschichtlichen Ringen unserer Tage.

## Politische Umschau

### Litauen

Ein modus vivendi mit Polen ohne Wilna? Eine eigenartige Polemik des litauischen Katholikenblattes. In seiner letzten Ausgabe beschäftigt sich das Organ der Katholiken Litauens „Rytas“ mit der Frage der deutsch-litauischen Beziehungen und kommt dabei auf das Wilna-Problem zu sprechen. Im Artikel wird darauf hingewiesen, dass Deutschland die Wilnafrage in den litauisch-polnischen Beziehungen als Spielball benutzt haben soll. Die deutsche Politik habe es verstanden, mit Hilfe der ungelösten Wilnafrage einen modus vivendi zwischen Litauen und Polen zu verhindern. An einer anderen Stelle wird anlässlich der Rückkehr des Vorsitzenden des Vereines zur Wiedergewinnung des Wilnagesbietes Biržiška aus Polen u. a. folgendes erklärt: „Mit dieser Episode, die so viel Sensation in der litauischen Öffentlichkeit und auch im Auslande, z. B. in Deutschland, hervorgerufen hat, wird anscheinend die ganze Geschichte erledigt sein. Unserer Aussenpolitik wird dadurch kein Nutzen entstehen. Heute wäre es aber wirklich an der Zeit, nicht nur sensationenerzeugende Reisen unternommen, sondern zu einer realen konstruktiven Aussenpolitik zu schreiten.“

Litauische Reiseeindrücke in Polen. Nachdem der Vorsitzende des Vereines zur Wiedergewinnung Wilnas, Prof. Biržiška, nach seiner Rückkehr aus Polen eine Erklärung über den Zweck seiner Reise in der Presse veröffentlichte, empfing er auch die Presse und erzählte

über seine Eindrücke, die er in Polen gewann.

Zunächst wies er nochmals darauf hin, dass seine Reise privater Natur war und keine politische Ziele hatte.

Immerhin hatte er, Prof. Biržiška, die Möglichkeit, die Stimmung der polnischen Öffentlichkeit und ihre Einstellung zu Litauen kennenzulernen. Dabei habe er festgestellt, dass die polnische Meinung in der Wilnafrage „verkalbt“ sei. Man sei jetzt in Polen der Meinung, dass einmal der Moment kommen muss, wo Litauen unter Deutschlands Druck, gezwungen sein wird, Hilfe bittend, Polen in die Arme zu fallen. Die Einzelheiten des Wilnaraubes werden sowohl von der Presse als auch von den führenden politischen Persönlichkeiten wohlweislich verschwiegen.

Die litauische Volksgruppe im Wilnagesbiet habe mit einer starken Polonisierungswelle zu kämpfen. Die Widerstandsfähigkeit der Litauer werde aber auch dieses überstehen.

### Deutschland

Neutralisierung der Baltischen Staaten seinerzeit von Deutschland vorgeschlagen. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ schreibt:

„Vor ein paar Jahren war es ein sorgfältig gehütetes diplomatisches Geheimnis, heute aber kann man davon sprechen — von Verhandlungen nämlich, die einige Zeit vor dem Abschluss des Kellogg-Paktes zwischen Berlin und Moskau stattgefunden haben. Damals hat die deutsche Regierung den Russen den Vor-

schlag gemacht, in einer kaiserlichen Erklärung die Selbständigkeit der Randstaaten zu garantieren. Durch diese Erklärung sollte den tendenziös verbreiteten Behauptungen, das deutsch-russische Einvernehmen sei eine Gefahr für den Frieden in Osteuropa, der Boden entzogen werden. Diese Erklärung ist nicht zustande gekommen. Der Plan der deutschen Regierung musste aufgegeben werden, weil es sich ganz eindeutig herausstellte, dass Moskau sich zu einer ausdrücklichen Anerkennung der Selbständigkeit und Integrität der baltischen Staaten unter keinen Umständen bereit fand.“

### Frankreich

Die aussenpolitische Rede Paul-Boncours hat wieder deutlich gezeigt, dass die französische Politik in ihren Zielen wie in in Methoden sich gleich bleibt. Neben dem offenen Bekenntnis zur Beharrungspolitik auf der Grundlage der militärischen Bündnisse mit allen an den Friedensdiktanden interessierten Ländern ist die Tatsache bezeichnend, dass der französische Aussenminister unter den Neugestaltung Europas wichtigen Ländern Deutschland ausdrücklich nicht nennt. Jeder Blick auf die Landkarte sollte doch schon überzeugen, dass die Entscheidung des deutschen Problems gleichzeitig die Entscheidung der europäischen Frage bedeutet. Von Interesse war in seinen Ausführungen noch die Ankündigung des Balkanpaktes, der nach dem Wunsche Frankreichs ebenfalls der Erhaltung des gegenwärtigen Zustandes dienen soll. Für die Methoden der französischen Politik kennzeichnend ist die Saarfrage. Hier versucht Frankreich nach dem Vorbilde des oberschlesischen Systems zu arbeiten. 4000 internationale Saarpolizisten sollen die Rolle der Besatzungsarmee des Generals Le Rond spielen. An die Stelle der Polen sollen die Reste der Marxisten unter ihrer separatistischen Führung treten. Während diese Massnahmen des Völkerbundesrat geplant werden, hat man gleichzeitig eine Einladung nach Genf an das Deutsche Reich gerichtet. Es war zu erwarten, dass Deutschland eine Rückkehr nach Genf ablehnte. Mit allen Mitteln bemüht sich Frankreich, auch die Engländer für diese Saarpäne zu gewinnen.

### Oesterreich

Aus Wien kommen Nachrichten, die auf den Plan hindeuten, die fast unüberwindbar werdenden inneren Schwierigkeiten durch einen vorwiegend auf die Heimwehren gestützten Putsch zu lösen. Die Rechnung hat aber ein grosses Loch. Die Heimwehr ist nämlich im Sinne der Dollfuss-Politik keineswegs mehr zuverlässig. Die Festnahme und Absetzung des sehr beliebten und einflussreichen Führers der niederösterreichischen Heimwehren Graf Alberti wegen seiner offenkundigen Verbindung mit dem Nationalsozialismus zeigt, wie die Dinge liegen. Wenn man auch die taktische Zähigkeit und Wendigkeit der gegen die Mehrheit des Volkes regierenden Kreise und die Energie des Bundeskanzlers bewundern muss, so gibt es doch Entwicklungsströme in der Geschichte, gegen die auch die grösste Gewandtheit und Beharrlichkeit sich nicht wenden kann.

### Japan

Der neue japanische Gesandte in Warschau Nobubumi Ito gewährte dem Vertreter einer Warschauer Zeitung eine Unterredung, in der er über Japans Politik und Wirtschaft u. a. folgendes äusserte:

„Japan hat den Völkerbund aus rein politischen Gründen verlassen, aber es will weiter an der Lösung internationaler Fragen der Kultur, der Moral, des Rechts und des Friedens mitarbeiten.“ Was die chinesisch-japanischen Beziehungen anbelangt, so versuche Japan schon seit einem halben Jahre mit der Nanking-Regierung zu einer Verständigung zu gelangen. Die Fragen des Mandschukuo-Staates seien in der Welt nicht genügend erkannt und bekannt, „man sieht dort einen bösen Willen, wo wir nur unsere Interessen zu wahren und vor Gefahren

Fortsetzung siehe Seite 6

## Wochenspiegel

Der aus Polen zurückgekehrte Vorsitzende des Vereines zur Wiedergewinnung Wilnas hat im halbamtlichen „Lietuvos Aidas“ eine Erklärung veröffentlicht, in der er sämtliche Gerüchte über die angeblich von ihm in Polen geführten politischen Verhandlungen als erfunden bezeichnet.

Litauischen Pressemeldungen zufolge hat der litauische Staatsrat mit der Ausarbeitung eines neuen Zivilrechtes in Litauen begonnen. Bekanntlich ist bisher in Litauen nach dem russischen Zivilrecht verfahren worden.

Wie aus zuverlässiger Stelle verlautet, sollen die litauisch-englischen Wirtschaftsverhandlungen am 1. Februar in London beginnen. Die litauische Wirtschaftsdelegation wird, wie bereits mitgeteilt, vom litauischen Gesandten in Washington, Balutis, geführt.

In nächster Zeit wird in Riga ein neues deutsches Wochenblatt zu erscheinen beginnen. Es wird den Namen „Der Aufbau“ tragen. Herausgeber dieses Wochenblattes ist der deutsch-baltische Bildungsverein.

Laut einer Meldung des Posener Tgbl. aus Lodz, dürfte nach einer Mitteilung aus evangelischen Kirchenkreisen mit einer Verabschiedung des Gesetzentwurfes zur Regelung des Verhältnisses der evangelischen Kirche zum Staat in der vorliegenden Form vorläufig nicht zu rechnen sein, nachdem sich gegen diesen (vom Warschauer Konstorium ausgehenden) Entwurf, der die evangelische Kirche nahezu zu einer Staatskirche machen wollte, eine starke Opposition geltend gemacht hat.

Die Behörden haben kürzlich das 24. Heim des Deutschen Volksbundes in Polen geschlossen. (Die Heime dienen bekanntlich hauptsächlich der Fernhaltung der deutschen Arbeitslosen von der Strasse).

Der Völkerbundsrat forderte Deutschland auf, sich an den Beratungen über die Saar-Abstimmung in Genf zu beteiligen. Die deutsche Regierung lehnte die Aufforderung ab, da die Gründe, aus denen sie von Genf fortgegangen ist, unverändert fortbestehen. — Der deutsche Aussenminister übergab dem französischen und dem englischen Botschafter die deutsche Antwort in der Abrüstungsfrage.

Die Danziger Polizei hat in den letzten Tagen eine kommunistische Zentrale ausgehoben, die als eine der grössten Europas anzusehen ist. Die Leiter waren zwei ostfälische Studenten polnischer Staatsangehörigkeit.

Die französische Regierung kündigte den Handelsvertrag mit Deutschland.

Der Völkerbundsrat hielt eine geheime Sitzung über die Saarfrage ab, in deren Verlauf sich starke Gegensätze gezeigt haben darüber, ob die Abstimmung im nächsten Jahr oder zu einem späteren Zeitpunkt vorgenommen werden soll. Es ist nicht gelungen, zu einem abschliessenden Ergebnis zu kommen.

Der italienische Unterstaatssekretär Sivich verhandelte in Wien über eine engere wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit zwischen Oesterreich und Italien. Strassenunruhen in Wien und eine scharfe Rede des Bundeskanzlers Dollfuss zeigten ihm deutlich die wahre Lage in Oesterreich.

Der italienische Senat nahm das von Mussolini vorgelegte Korporationsgesetz einstimmig an.

Der französische Aussenminister Paul-Boncours gab vor dem Senat einen Rechenschaftsbericht über Frankreichs Aussenpolitik.

Der bekannte amerikanische Petroleumkönig Sinclair steht unter Verdacht, Veruntreuungen begangen zu haben. Gegen ihn ist Haftbefehl erlassen worden.

Die Sowjetregierung plant den Bau mehrerer Torpedobootzerstörer, die zum grössten Teil wahrscheinlich in Frankreich in Auftrag gegeben werden dürften.

Ein japanischer Militärzug wurde auf der chinesischen Ostbahn durch Dynamitpatronen zum Engleisen gebracht. Es gab zahlreiche Tote und Verwundete.

Kurze Nachrichten

AUS UNSERER HEIMAT

Ein geheimnisvoller Vertreter der „Gazeta Polska“ in Litauen

Es ist beobachtet worden, dass die in Polen erscheinende Zeitung „Gazeta Polska“ die als Offiziosus der polnischen Regierung gilt, ab und zu Berichte über Litauen brachte, die den Vermerk tragen — von unserem Vertreter in Litauen. Diese Berichte enthalten nicht selten Tatsachen, die in Litauen vertraulich behandelt werden. Bisher ist es in den Kownoer Journalistenkreisen nicht bekannt wer der geheimnisvolle Berichterstatter der „Gazeta Polska“ sein könnte. Wie verlautet, hat bereits auch die litauische Regierung offizielle Schritte eingeleitet, um den Berichterstatter festzustellen, denn wie bekannt, ist litauischerseits der polnische Antrag in Litauen Berichterstattern polnischer Zeitungen die Arbeit zu gestatten, stets abgelehnt worden.

Kybartien (Kybartai)

Freidenker. Am 7. dieses Mts. hielten die Freidenker im Kino „Palas“ eine Versammlung ab. Ein ehemaliger Vorsitzender der Kybartier evang.-luth. Kirche führte da den Vorsitz. Auf der gleichen Versammlung wurde oben genannte Person zum Vorsitzenden des Freidenkervereins gewählt. Es ist bedauerlich, dass gerade dieser einstmals unumstrittene Verfechter der Kirche gestrandet ist. Noch bedauerlicher ist die Tatsache, dass Leute aus dem übrigen Kirchenvolk aus Neugierde solche Versammlungen besuchen, ohne dabei zu wissen, dass sie den Gottlosenverein unterstützen und Gefahr laufen auch zu entgleisen.

Wilkowischken (Vilkaviškis)

Den eigenen Bruder erschossen. Im Dorfe Alvitais ist der Besitzersohn Vincas Rutkauskas im Alter von 38 Jahren von seinem Bruder Juozas erschossen worden. Die Ursachen dieser Tat sind unbekannt. Der Mörder ist verhaftet worden.

Ein gefährliches Spiel. Vor einigen Wochen wurden die Bewohner des Dorfes Vaiclaukai, Amts. Alvitais, durch ein Ereignis, aus dem eintönigen Landleben in besondere Heiterkeit und Aufregung versetzt. Der Vorfall hätte beinahe einer Dorfschönen, einem jungen Mädchen das Leben gekostet. Es spielte sich folgendermassen ab: Ein junger Mann unterhielt seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis zu einem Mädchen. Da ihre Zukunftspläne von Hindernissen gekreuzt wurden — beschloss der Herr Kavaliar „Abschied“ vom Leben zu nehmen. Dasselbe riet er auch seiner Geliebten zu. Zu diesem Zwecke wurde eine heimliche Zusammenkunft, verabredet.

Das Wort wurde befolgt und die Verabredung verwirklicht. R. überreichte seiner Braut eine Flasche Essig-Essenz, womit sie sich vergiften sollte. Er selbst versicherte ihr, dass er sich sofort zu Hause erschiessen würde.

Glücklicherweise wurde der Anschlag des Mädchens auf das eigene Leben im letzten Augenblick von einer anderen unabsichtlich erschienenen Person vereitelt. So kam das Mädchen wieder wohlbehalten ins Elternhaus zurück und gestand freiwillig das geplante Vorhaben, indem es über den vermeintlichen Tod ihres Geliebten klagte.

Am nächsten Morgen ging der Vater des Mädchens zum Besitzer R. und wollte nach dem Begräbnisse sehen. Dort trat ihm auf dem Hofe mit unbedingter schuldloser Miene und fröhlich pfeifend der Tödegeliebte entgegen. Was nun zwischen diesen beiden Männern gesprochen wurde, versteht sich von selbst, denn die Polizei leitete

eine Untersuchung ein. Es scheint, dass dieses Liebesabenteuer noch ein gerichtliches Nachspiel zur Folge haben wird. Pf. v. H.

Lauksargen (Lauksargė)

Am Sonnabend vor Weihnachten, wurde wie gewöhnlich, nach Sonnenuntergang Feierabend in der hiesigen Kirche geläutet; während der Glöckner die Glocken läutete, ging eine Frau mit einem 5jährigen Jungen, durch das Läuten der Glocken angezogen, unbemerkt in die Kirche um zu beten. — Am nächsten Morgen früh um 4 Uhr begab sich der Glöckner wiederum zur Kirche um die Oefen zu heizen; da noch vollständige Dunkelheit herrschte und die Handlaterne nur einen kleinen Schein warf, konnte selbiger nicht weit sehen. Als er in der Kirche einige Schritte gegangen war, vernahm er Stimmen und Wimmern. Wie gebannt blieb er stehen und horchte in die Dunkelheit hinein. Da! nochmals, jetzt ganz deutlich: „Komm mein Kind, wir können gehen.“ Dieses war dem Glöckner doch zu viel. Er machte sofort kehrt und lief was seine Beine ihn tragen konnten nach seiner Wohnung und ging dann erst in Begleitung bei Tageslicht die Kirche heizen. Die Frau war inzwischen mit ihrem Kinde nach Hause gegangen und liegt an einer schweren Erkältung krank zu Bett.

Zschaslen (Zasliai)

Eine Hochzeit wird zur Trauerfeier. Während einer Hoch-

Deutsches Leben in Litauen

Eine Versammlung der Mitglieder der Kownoer Genossenschaftsbank

Wie uns mitgeteilt wird, findet am Sonntag, den 28. Januar um 1 Uhr in den Räumen des Tillmannschen Saales, Pramonės g-vė 27, eine Versammlung der Mitglieder der ehemaligen Kownoer Deutschen Genossenschaftsbank statt, um Massnahmen zur Wahrung ihrer Rechte bei der Liquidation der Bank zu beschliessen.

Deutsches Familienfest in Tauroggen

Sonntag, den 28. Januar, findet in Tauroggen im Saale des Herrn Neumann, Bažnyčios g-vė, ein Familienfest der Ortsgruppe des K. V. statt. Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Familienabend in Wirballen

Sonnabend, den 10. II. 34, veranstaltet der ev. luth. Frauenverein in Wirballen im Saale der Feuerwehr, einen Familienabend zum Besten der Armen. Alle Angehörigen, Freunde und Gönner der Wirballer Gemeinde, die einen fröhlichen Abend mit uns feiern wollen, sind herzlich dazu eingeladen. Anfang um 7 1/2 Uhr abends.

- 1. Prolog.
2. „Er ist nicht eifersüchtig“, Lustspiel von Alex. Elz.
3. Zwei Volkstänze.
4. Der Kaninchenzüchter, Posse von Ludwig Blau.
5. Zwei Volkstänze.
6. Urkomisches Terzett von Benkrel.
Lotterie, Buffett und Tanz.

Deutscher Abend in Kedainen

Am kommenden Sonntag, den 28. I. findet in Kedainen eine deutsche Veranstaltung statt. Vorgesehen ist u. a. ein Vortrag von Herrn K. v. Cerpinsky, Kaunas. Anschliessend findet ein vergnügtes Beisammensein statt, wobei zur allgemeinen Erheiterung ein lustiger Einakter, gespielt von einigen Kauener

zeitsfeier bei Besitzer Ivaškevičius im Dorfe Budeliai wollten einige junge Leute Schiessübungen veranstalten. Beim Laden eines alten russischen Militärgewehrs ging plötzlich der Schuss los und traf den Hochzeits Teilnehmer Lekavičius. Lekavičius war auf der Stelle tot.

Olyta (Alytus)

Vom Bruder erschlagen. Im Dorfe Ziobiškis erschlug der Besitzersohn Deksnys mit einem Pfahl seinen eigenen Bruder. Der Erschlagene war seit einiger Zeit geisteskrank und daher in der Familie unbeliebt. Der Mörder ist verhaftet worden.

Schaken (Sakiai)

Unfall. Der Besitzer Stalioraitis versuchte eine aus dem Kriege zurückgebliebene Granate auseinanderzunehmen, um eine Rakete herzustellen. Als er bereits einige Schrauben aufgelöst hatte, explodierte das Geschoss plötzlich und riss Stalioraitis die Hand ab. Seinem Bruder, der auch daneben stand, ist ebenfalls die Hand und der Fuss abgerissen worden. Beide mussten sofort ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Leketschen (Lekėčiai)

Deutsche Kriegsgräber ausgehoben. Auf dem katholischen Friedhof in Lekėčiai befanden sich seit dem Kriege 3 deutsche Kriegsgräber. Dieser Tage wurden die Ueberreste dieser Kriegsgefallenen ausgehoben und auf den Ehrenfriedhof nach Agurkiškė gebracht. Ebenfalls sind die Kriegsgefallenen im Dorfe Kurai und Braziukai ausgehoben worden.

Gästen, zur Aufführung gelangt. Weitere Programmeinheiten konnten wir bisher nicht erfahren.

Neustadt (Naumiestis Trg.)

Deutsches Fest in Neustadt. Die Ortsgruppe des Kulturverbandes der Deutschen Litauens, Neustadt Kreis Schaken, veranstaltet am 3. Februar, um 5 Uhr abends ein Familienfest, mit Theateraufführung und Tanz, wozu alle Ortsgruppen und deutsche Volksgenossen herzlich eingeladen sind. Der Vorstand I. A. Richard Walinsky.

Generalversammlung in Pilwischken

Die hiesige Ortsgruppe des Kulturverbandes hielt am vorigen Sonntag, den 21. Januar, die diesjährige Generalversammlung ab. Nach der Eröffnung durch Herrn A. Bender wurde die Leitung der Versammlung Herrn Geschäftsführer K. von Cerpinsky aus Kaunas übertragen. Nun folgten die Berichte des Vorstandes, des Kassenwarts und der Revisionskommission, die von Frau Kubert verlesen wurden. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Anlässlich der schweren Krankheit der Frau Präsidentin wurde beschlossen, ein entsprechendes Telegramm mit dem Wunsche einer baldigen, vollständigen Genesung abzusen-

Maskenball

des KSK.-Kultus

Der Deutsche Sportverein in Litauen K.S.K.-Kultus beehrt sich mitzuteilen, dass sein traditioneller Maskenball am 3. Februar dieses Jahres stattfindet.

Für erstklassiges Buffett sowie gute Tanzmusik wird bestens gesorgt sein.

Alle werden höflichst gebeten, den Verein durch zahlreichen Besuch zu beehren.

Beginn 21 Uhr — Schluss 5 Uhr. Karten sind zu haben: Bei den Vorstandsmitgliedern und in der Deutschen Buchhandlung.

Ein'adung zum Schachunterricht des KSK-Kultus

Der theoretische Schachunterricht, dessen Leitung für die Gruppe der Fortgeschrittenen Herr Hansen übernimmt, hat am Donnerstag, den 25. I. 34 in den Vereinsräumen begonnen. Die Gruppe der Anfänger wird von R. Kinder betreut werden. Es wird um weitere Anmeldungen bei dem Schachwart, Herrn Hirsch, bei den Leitern der Gruppen, oder bei dem Geschäftsführer des Vereins, Herrn E. Amboldt, gebeten.

Der Schachwart.

Familienabend im Tillmanns-Saal

Die 18. Volksschule in Schanzen veranstaltet am 4. Februar im Tillmanns-Saal einen Familienabend. Der Reingewinn ist zu gunsten unbemittelter Kinder bestimmt. Beginn 7 Uhr abends, Schluss 4 Uhr morgens. Im Programm sind Theaterraufführungen, Gesang, Tanz u. a. vorgesehen.

Karten im Vorverkauf sind zu haben in Schanzen bei Herrn A. Schulz, Herrn Lünedurger, Herrn Rausch, Herrn Stredig und im Geschäft Robert.

Deutscher Familienabend in Wilkowischken

Am 10. Februar findet in Wilkowischken ein deutscher Familienabend der Ortsgruppe des K. V. statt. Die Ortsgruppen des K. V. werden gebeten an der Veranstaltung zahlreich teilzunehmen.

Antialkoholwoche in Litauen

Vom 28. Januar bis zum 4. Februar findet wie alljährlich auch in diesem Jahre die Antialkoholwoche in Litauen statt. Gleichzeitig wird das 75jährige Jubiläum der vom litauischen nationalen Schriftsteller M. Valančius gegründeten Abstinenzbrüderschaft und das 25jährige Bestehen des litauischen Abstinenzlerverbandes gefeiert.

Filmschau

Forum: „Es gibt nur eine Liebe“

Ein Film, der im wahrsten Sinne des Wortes ein Gesangfilm ist. Louis Graveure als Sir Henry Godwin, der englische Tenor, singt in deutscher Sprache und singt sich als berühmter Kammergesänger gleicherweise in die Herzen des Publikums auf der Leinwand und im Saal. Das Lied, das dem Film den Titel gab, und die grosse Arie aus der Opern-szene sind nach jeder Richtung hin Glanzleistungen. Ein Pechvogel grössten Formats wird von Ralph Arthur Roberts so überzeugend gespielt, dass man fast Tränen lacht. Jenny Jugo haben wir schon lange nicht so frisch und lustig gesehen, wie hier als Privatsekretärin und mutige Räuberbraut, und Heinz Rühmann, dieser famose, freche Junge, spielt wieder eine Bombenrolle. Ausgezeichnete Landschaftsaufnahmen aus den Alpen bilden den Hintergrund zu diesem Film.

Metropolitan: „Fürstin Nadja“

Dieser Paramountfilm stellt seinen Inhalt nach eine Mischung von Operette und erstem Schauspiel dar, eine Mischung, wie sie wohl nur das ungeschwarte amerikanische Gemüt ohne kritische Bedenken aufnehmen kann.



Verlangen Sie nur den unschädlichen Coffeinfreien Siegfried-Kaffee. Geschmack und Aroma ist unbeeinträchtigt. Stets frisch gebrannt. 100 gr. Paket Lit. 1,80 200 gr. „ „ 3,50

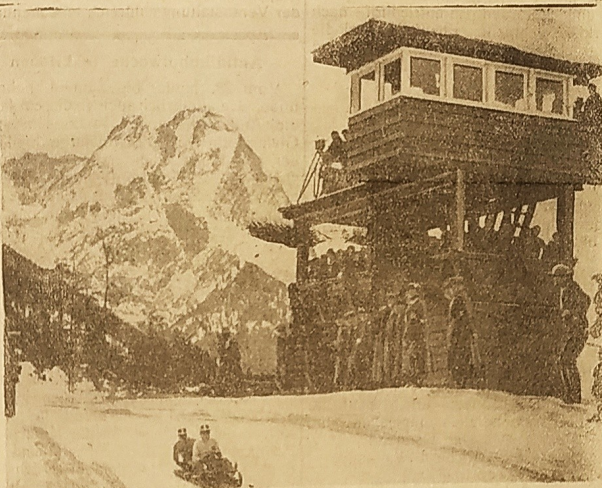
# Bilder der Woche



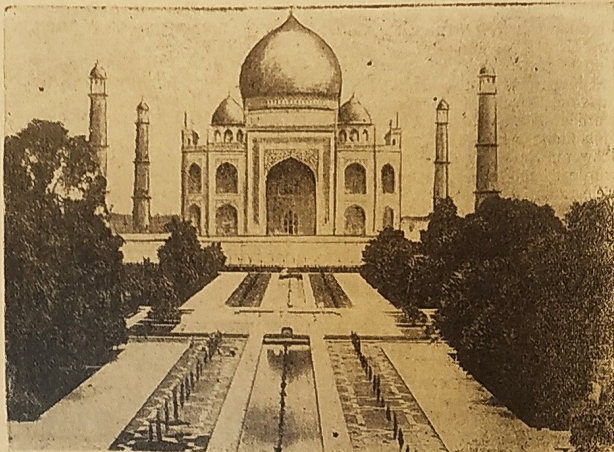
Der frühere Italienische Luftfahrtminister Balbo tritt den Gouverneursposten in Tripolis an  
Luftmarschall Balbo mit seiner Familie bei der Landung in Tripolis



Vor einem Jahr ergriff Adolf Hitler in Deutschland die Macht



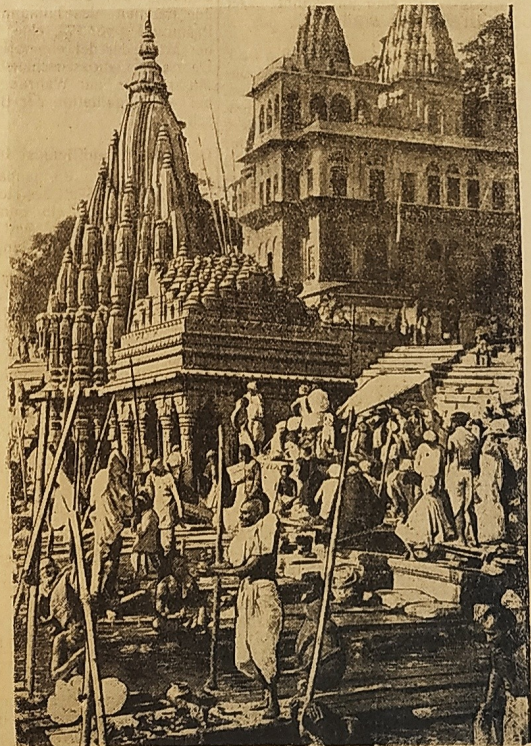
Die Olympia-Bobbahn bei Garmisch-Partenkirchen eingeweiht



Eines der berühmtesten Indischen Bauwerke durch Erdbeben beschädigt



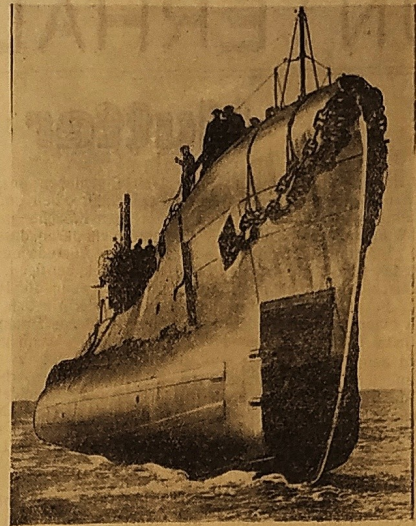
Zum erstenmal in Deutschland, Briefmarken mit dem Hakenkreuz



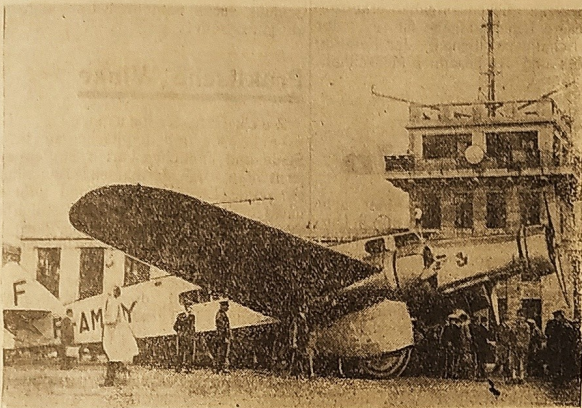
Die indische Stadt Benares, die durch ein Erdbeben beschädigt wurde



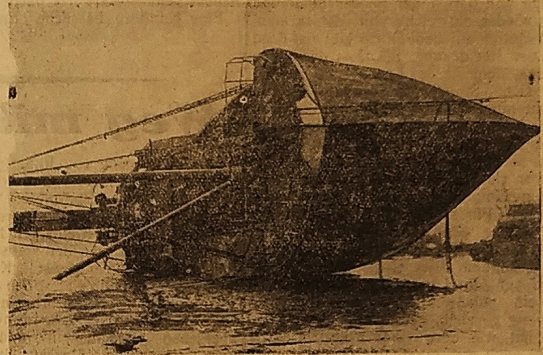
Reichwehrkraftfahrer proben für das internationale Fahrturnier Instruktion der teilnehmenden Mannschaften.



Neue Verstärkung für England's Flotte Der 1800 to grosse U-Boot-Kreuzer „Severn“ beim Stapellauf in Barrow.

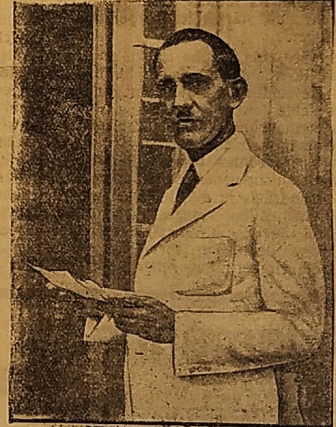


Französisches China Flugzeug mit 10 Mann abgestürzt Das französische Riesenflugzeug „Smaragd“.

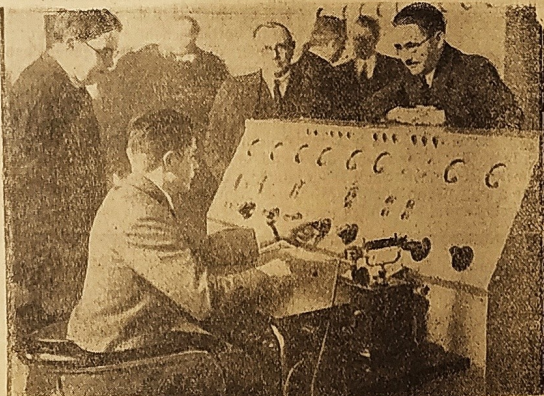


Oben: Ein Opfer des grossen Orkans im Kanal

Ein englischer Dampfer, der von seinem Ankerplatz losgerissen und mit furchtbarer Gewalt an das Land geschleudert wurde.



Rechts: Präsidentensturz auf Kuba Grau-San Martin musste zurücktreten, da er der Lage im Lande nicht mehr gewachsen ist.



Am Schlüsselstisch der neuen dänischen Radiostation Herstedvester auf Seeland

Unten: Der Sieg der deutschen Fussballer über Ungarn Bewegte Kampfszene vor dem ungarischen Tor. Das Spiel endete mit 3:1 zu Gunsten Deutschlands.

Unten: Bilder von dem furchtbaren Lawnenunglück in Allgäu



# UNTERHALTUNG und WISSEN

## Mutter und Kind

Wo immer wir uns auch in der Welt umschauen mögen, überall tritt uns das Verhältnis von Mutter und Kind als etwas Wunderbares entgegen. Es gibt keine innigere Verbindung als diese. Nicht das Blut allein ist das Band, das sie umschlingt; noch mehr ist es die Liebe, die aus dem Urschoss der Natur gleich einem unerschöpflichen Born immer neue Liebeskräfte spendet.

Und dennoch, betrachtet man die Völker und ihre Mütter genauer, so wird man doch leicht Unterschiede in der Beziehung der Mutter zum Kind finden. Als Merkwürdigkeit tritt uns die Beobachtung entgegen, dass bei den naturnahen Völkern die Mutterliebe viel ursprünglicher, lebendiger, ja man kann sagen wertvoller ist. Schon bei uns unterscheidet sich die Mutter auf dem Lande von der Mutter in der Stadt und hier wieder die reiche von der armen. Der Mutter auf dem Dorfe gibt das Kind restlose Beglückung. Sie lässt das kleine Wesen, dem sie das Leben schenkte, nie von sich. Stunde um Stunde, Tag und Nacht umgibt sie es mit ihrer immerwährenden Liebe. Selbst wenn sie hinaus muss zur harten Arbeit auf dem Felde, lässt sie das Kind nicht allein. Sie würde vor Unruhe vergehen, wenn sie es eine Stunde nur aus den Augen lassen müsste. Für sie ist das Kind, besonders das kleine Kind das Wichtigste. Dennoch ist ihre Erziehung keine Verziehung. Mit gesundem Blick sieht die einfache Frau auf dem Lande, die vielleicht noch nie ein gelehrtes Buch über Kindererziehung gesehen, geschweige denn gelesen hat, was dem Kinde nützt. Das ist wohl auch mit einer der Gründe, dass die Landkinder immer ein stärkeres Geschlecht sind, stärker im Körper und im Charakter.

Es wäre eine grobe Entstellung der Wahrheit, wenn man behaupten wollte, dass die städtische Mutter ihr Kind weniger liebt. Aber wahr ist es doch, dass in manchen Fällen das Kind hier als eine Last erscheint. Oft ist es die Schuld schlechter wirtschaftlicher Verhältnisse, nicht gerade selten aber haben sich Grundsätze in der Gedankenwelt der städtischen Mütter eingeschlichen oder sie sind ihnen von Volksfeinden eingebläst worden. Man lehrte sie, in dem Kind ein Hindernis zu sehen, um sein

Eigenleben auszukosten. „Kinder machen Arbeit und kosten viel Geld!“ sagen manche junge Frauen und denken nicht daran, dass sie sich mit dieser schalen Ausrede nur um ihr eigenes Lebensglück betrügen. Doch wenn es zu spät ist, wenn die Hoffnung auf Kinder unwehbringlich verloren ist, dann taucht wohl das Erkennen auf, dass man sich selbst einsam gemacht hat.

Die Not zwang viele Mütter in der Stadt, ihrer Arbeit nachzugehen und ihre Kinder fremder Pflege anzuvertrauen. Das ist vielleicht das Schlimmste für ein Mutterherz, zu sehen, wie andere, fremde Menschen die Liebe ihrer Kinder gewinnen, während sie selber, die eigene Mutter leer ausgeht. Aber auch hier wird ein Wandel eintreten, dass keine Mutter ihre Kinder verlassen muss, um ihrer Arbeit, dem Broterwerb, nachzugehen.

Eine geradezu hässliche Erscheinung

war vornehmlich in der Vorkriegszeit, aber auch heute noch ziemlich verbreitet, die Erzieherin im reichen Hause. Natürlich nicht die Erzieherin selbst, die sich so oft bemühte, gutzumachen, was die Eltern versäumten, wohl aber die Mütter, die vor lauter gesellschaftlichen Verpflichtungen keine Zeit fanden, sich um ihr eigen Blut zu kümmern. Es ist ein böser Verrat an Kindern, sie um die Mutterliebe zu betrügen. Wahre Lebenserfüllung der Frau ist doch immer und ewig, in ihren Kindern das neue Menschengeschlecht heranzubilden. Es genügt nicht, dass die Kinder nur da sind, nein, durch die ganze Jugend hindurch soll die Mutter der Lebens-Brennpunkt des Kindes sein, damit an es dem Opfersinn der Mutter seine eigene Lebensaufgabe erkenne. Und unsere Lebensaufgabe ist es, der Gemeinschaft zu dienen, der Familie, dem Volk und der gesamten Menschheit.

## Weg mit den Runzeln

Zur Beseitigung von Runzeln wird oft Massage empfohlen. Und vom Salat heisst es, dass er Blut bildet. Was nutzt aber alle Massage, wenn man sich ärgert, und was nutzt die Kleinigkeit blutbildenden Safts, wenn man den viel schädlicheren Essig darüber giesst! Kleine vorteilhafte Massnahmen sollen oft eine Wunderwirkung hervorbringen, während viel grössere schädliche Einwirkungen übersehen werden. Nie und nimmer kann die eifrigste Massage das Gesicht von Runzeln befreien oder weitere Runzelnbildung verhindern, wenn der Mensch gleich darauf wieder die Stirn in düstere Falten zieht. Also wohlgeachtet: werde heiter, oder versuche wenigstens heiter zu erscheinen, damit aus deiner Haut kein Plissee wird. Hast du dich daran gewöhnt, heiter zu erscheinen, auch wenn es in deinem Herzen düster wie in einem Keller aussehen sollte, so schreite zu einer planmässigen Massage, die aber mehrere Male des Tages erfolgen muss. Zuvor fette die Gesichtshaut mit Gold-Creme oder Mouson ein, wobei die Bakken etwas aufzublasen und mit den Händen zu beklatschen sind, damit die Haut

von Blut durchflutet wird. Einer sehr gerunzelten Stirn wirkt man durch Umbinden der Stirn während der Nacht entgegen; doch soll diese Massnahme wieder zu Haarausfall führen. Dass trockene Stubenluft runzelbildend wirkt, ist bekannt. Man gehe, auch wenn es fein regnen sollte, häufig an die frische Luft, suche gut genährt auszusehen, und gewöhne sich ab, ein mürrisches finsternes Gesicht aufzustecken. Dies dürften wohl die besten Vorkehrungen sein, um jugendlich zu erscheinen. Aelter werden wir trotz allem, und ein Sprüchlein sagt: „Wer nicht alt werden will, muss sich jung hängen lassen.“

## Samt

Der Herbst von 1933 hat dem Samt wieder einmal eine bevorzugte Rolle in der modischen Szenerie des ewig weiblichen eingeräumt. Wir können uns dessen um so mehr freuen, als Samt lange vernachlässigt blieb. Wenn wir die Modejournale durchblättern, so finden wir

Samtköckchen, Nachmittags- und Abendkleider, Jacken, Handschuhe aus Samt — und anderes mehr. Es scheint, als ob Samt einen immer grösseren Verwendungskreis finden sollte; wird er doch auch als Besatz in Verbindung zu weichem Wollstoff oder Pelz immer öfter genannt. Desgleichen liebt man Samtband als schmückendes Beiwerk. Als Hauptfarben sind ein helles Fläschgrün, Goldbraun, Marineblau, Stahlblau, Taubenblau und Schwarz bevorzugt. Alle Qualitäten aus Seide, Kunstseide und Baumwolle, glatt, gerippt, gemustert kommen zur Verwendung. Nur verträglich Samt nicht viel kleine Ausschmückung; daher sehe man auf Schlichtheit, Wollidivente, die aussehen wie Samt und Wollvelours, schätzt man nebenbei. Sehr vornehm wirkt ein schwarzes Kleid aus Krefelder Seidensamt. Auch dient weicher Kunstseidensamt oder Lindener Samt allen möglichen Bekleidungs Zwecken. Jedenfalls dürfte Samt in Kürze allgemein zu sehen sein!

## Praktische Winke

Zucker-, Schaumwein-, Lickfleckflecke und dergleichen aus leichter Seide und ähnlichen zarten Stoffen entfernt man folgendermassen: Man nimmt ein reines Leinenläppchen und reibt die fleckige Stelle so lange mit destilliertem Wasser, bis der Fleck verschwunden ist; auch Graphit- und Bleifleckflecke lassen sich auf diese Weise entfernen.

Alte Kragen, aus denen man die Stärke auswäscht, dienen als bequeme Putzlappen für Türklinken und Wasserhähne.

## Bücherbesprechung

Beinhorn, Elly: 180 Stunden über Afrika. Mit 51 Tiefdruckbildern nach den Aufnahmen d. Verf. Berlin: Scherl, 123 S. Kt. 2.75 RM.

Mit vorbildlichem Mut und mit sehr offenen Augen besteht die junge deutsche Fliegerin das schwierige sportliche Unternehmen. Sie besuchte in Afrika u. a. auch die wichtigsten Orte mit deutschen Ansiedlern in den ehemaligen deutschen Kolonien, geht auf Jagd nach Steppenwild und hübschen Fotos von oben und unten, von sich und von den Weissen und Schwarzen und den Verbeinigten Bewohnern des Schwarzen Erdteils.

## Bulemanns Haus

Von Theodor Storm

1. Fortsetzung.

Wenn ich dann hastig die siebenundsiebzig Treppenstufen — denn ich habe sie einmal gezählt — hinaufgestiegen war, pflegte Herr Bulemann auf dem kleinen dämmerigen Flur vor seinem Zimmer schon auf mich zu warten; in dieses selbst hat er mich nie hineingelassen. Ich sehe ihn noch, wie er in seinem gelbgeblühten Schlafrocke mit der spitzen Zipelmütze vor mir stand, mit der einen Hand rücklings die Klinge seiner Zimmerfür haltend. Während ich mein Gewerbe bestellte, pflegte er mich darauf hart und kurz aufzufertigen. Am meisten erregten damals meine Aufmerksamkeit ein paar ungeheure Katzen, eine gelbe und eine schwarze, die sich mitunter hinter ihm aus seiner Stube drängten und ihre dicken Köpfe an seinen Knien rieben. — Nach einigen Jahren hörte indessen der Verkehr mit meinem Vater auf, und ich bin nicht mehr dort gewesen. — Dies alles ist nun über siebzig Jahre her, und Herr Bulemann muss längst dahin getragen sein, von wem niemand wiederkehrt. — Der Mann irrte sich, als er so sprach. Herr Bulemann ist nicht aus seinem Hause getragen worden; er lebt noch jetzt.

Das aber ist so zugegangen. Vor ihm, dem letzten Besitzer, noch um die Zopf- und Haarbeutelzeit, wohnte in jenem Hause ein Pfandverleiher, ein altes, verkümmertes Männchen. Da er sein Gewerbe mit Umsicht seit über fünf Jahrzehnten betrieben hatte und mit einem Weibe, das ihm seit

dem Tode seiner Frau die Wirtschaft führte, aufspärlichste lebte, so war er endlich ein reicher Mann geworden. Dieser Reichtum bestand aber zumeist in einer fast unübersehbaren Menge von Pretiosen\*, Gerätschaften und seltsamsten Trödelkram, was er alles von Verschwendern oder Notleidenden im Laufe der Jahre als Pfand erhalten hatte und das dann, da die Rückzahlung des darauf gegebenen Darlehens nicht erfolgte, in seinem Besitz zurückgeblieben war. — Da er bei einem Verkauf dieser Pfänder, welcher gesetzlich durch die Gerichte geschehen musste, den Ueberschuss des Erlöses an die Eigentümer hätte herausgeben müssen, so häufte er sie lieber in den grossen Nussbaumschränken auf, mit denen zu diesem Zwecke nach und nach die Stuben des ersten und endlich auch des zweiten Stockwerkes besetzt wurden. Nachts aber, wenn Frau Uden im Hinterhause in ihrem einsamen Kämmerchen schnarchte und die schwere Kette vor der Haustür lag, stieg er oft mit leisem Tritt die Treppe auf und ab. In seinem hechtgrauen Rockelor\*\* eingeknüpft, in der einen Hand die Lampe, in der andern das Schlüsselbund, öffnete er bald im ersten, bald im zweiten Stockwerk die Stuben- und die Schranktüren, nahm hier eine goldene Repetieruhr, dort eine emaillierte Schnupftabakdose aus dem Versteck hervor und berechnete bei sich die Jahre ihres Besitzes und ob die ursprünglichen Eigentümer dieser Dinge wohl vorkommen und verschollen seien oder ob sie noch einmal mit dem Gelde in der Hand wiekehren und ihre Pfänder zurückfordern könnten. —

Der Pfandverleiher war endlich im äussersten Greisenalter von seinen Schätzen weggestorben und hatte das Haus nebst den vollen Schränken seinem einzigen Sohne hinterlassen müssen, den er während seines

Lebens auf jede Weise daraus fernzuhalten gewusst hatte.

Dieser Sohn war der von dem kleinen Leberecht so gefürchtete Superkargo, welcher eben von einer überseeischen Fahrt in seine Vaterstadt zurückgekehrt war. Nach dem Begräbnis des Vaters gab er seine früheren Geschäfte auf und bezog dessen Zimmer im dritten Stock des alten Erkerhauses, wo nun statt des verkümmerten Männchens im hechtgrauen Rockelor eine lange fragere Gestalt im gelbgeblühten Schlafrock und bunter Zipelmütze auf und ab wandelte oder rechnend an dem kleinen Pulte des Verstorbenen stand. Auf Herrn Bulemann hatte sich indessen das Behagen des alten Pfandverleihers an den aufgehäuften Kostbarkeiten nicht vererbt. Nachdem er bei verriegelten Türen den Inhalt der grossen Nussbaumschränke untersucht hatte ging er mit sich zu Rate, ob er den heimlichen Verkauf dieser Dinge wagen sollte, die immer noch das Eigentum anderer waren und an deren Wert er nur auf Höhe der ererbten und, wie die Bücher ergaben, meist sehr geringen Darlehensforderung einen Anspruch hatte. Aber Herr Bulemann war keiner von den Unentschlossenen. Schon in wenigen Tagen war die Verbindung mit einem in der äussersten Vorstadt wohnenden Trödler angeknüpft, und nachdem man einige Pfänder aus den letzten Jahren zurückgesetzt hatte, wurde heimlich und vorsichtig der bunte Inhalt der grossen Nussbaumschränke in gediegene Silbermünzen umgewandelt. Das war die Zeit, wo der Knabe Leberecht ins Haus gekommen war. — Das gelöste Geld tat Herr Bulemann in grosse, eisenbeschlagene Kasten, welche er nebeneinander in seine Schlafkammer setzen liess; denn bei der Rechtlosigkeit seines Besitzes wagte er nicht, es auf Hypotheken auszutun oder sonst öffentlich anzulegen.

Fortsetzung folgt.

\* Kostbarkeiten.  
\*\* Überzieher.

# Litauen im Jahr 1933

Das Jahr 1933 stand im Zeichen der Krise. Der Geldumlauf ist von 111 Mill. auf 105 Mill. Lt. die Einfuhr von 166 Mill. Lt auf 142 Mill. Lt und die Ausfuhr von 189 auf 160 Mill. Lt zurückgegangen. Ungeachtet dessen wirkt sich die Krisenerscheinung auf das gesamte Wirtschaftsleben nicht so katastrophal aus wie im Jahre 1932. Es ist bezeichnend, dass die Zahl der Bankerotte und die Höhe der Wechselproteste im Vergleich zu 1932 zurückgegangen ist. Der Haushalt konnte infolge kleiner Kürzungen der Beamtengehälter ohne beachtlichen Defizit abgeschlossen werden. Die Landwirtschaft allein liess sich vor den Auswirkungen der Krise nicht bewahren. Die landwirtschaftlichen Kreditanstalten sahen sich gezwungen, zu Zahlungsverleicherungen für Landwirte zu schreiten. Besonders grosse Erleichterungen sind in dieser Hinsicht von der Landbank gemacht worden. Das von der Regierung veröffentlichte neue Zinsgesetz ist ein anerkannter Vorstoss in dieser Hinsicht. Auch sind die genehmigten Rückzahlungen in natura zu erwähnen. Auch ausserpolitisch waren die Krisenerscheinungen mitbestimmend. So kam es zur völligen Umorientierung im Aussenhandel durch die Einführung des Kompensationsprinzips. Eine noch grössere Kontrolle im Aussenhandel ist durch die Einführung von Lizenzen durchgeführt worden. Es muss festgestellt werden, dass diese Politik nicht ohne Erfolg geblieben ist. Der litauische Aussenhandel ist trotz aller Schwierigkeiten mit 18 Mill. Lt aktiv geblieben. Von den Handelsverträgen, die 1933 mit Erfolg abgeschlossen worden sind, ist der Handelsvertrag mit Estland und Lettland zu erwähnen. Ebenfalls sind im verflorenen Jahre die Vorbereitungen zu Handelsverhandlungen mit Deutschland, England und den übrigen Staaten getroffen worden. Die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland haben aus verschied. Gründen eine Verzögerung erfahren und werden im Laufe des neuen Jahres zum Abschluss gebracht werden müssen. Die Handelsvertragsverhandlungen mit England werden in Litauen sehr ernst genommen, da die litauische Ausfuhr nach England gegenwärtig an erster Stelle steht, die Einfuhr dagegen weit niedriger ist als die Ausfuhr und England verständlicherweise auf einen Ausgleich der Handelsbilanz dringt. Bei seinen ausserpolitischen Verlautbarungen hat Litauen im Jahre 1933 seine strikte Neutralität unterstrichen. Der mit Russland abgeschlossene Vertrag über die Bestimmung des Begriffes des Angreifers hat nur in Bezug auf Polen und das Wilnagebiet einen besonderen Passus erhalten. Auf dem Gebiete der Innenpolitik ist in erster Linie die Reorganisation der Regierungspartei und die Einführung des Führerprinzips hervorzu-

ben. Der Sport ist endgültig verstaatlicht worden und unter strafliche Aufsicht gestellt.

Die im ganzen Lande durchgeführte Propaganda für die Sportkammer hat gute Resultate gezeigt. Auch die Arbeit für die Wiedergewinnung des Wilnagebiets hat einen Vorstoss erhalten, indem die Arbeit des Vereins zur Wiedergewinnung des Wilnagebiets eine Aktivierung erfahren hat. Weniger erfreulich sind die deutschen Schulschliessungen und die angekündigte Litauisierung der Familiennamen. Einen grossen Schlag hat dem litauischen Volke das Jahr 1933 durch den Tod der beiden Ozeanflieger Darius und Girenas gebracht. Wer die Trauer des litauischen Volkes um diese beiden Helden mit erlebt hat, der wird es verstehen, wenn ihre Heldentat jetzt zum Mythos geworden ist, der im litauischen Volke leben wird. Auch weitere Todesfälle bedeutender Männer sind zu verzeichnen gewesen. So ist der grösste nationale Schriftsteller Kan. Tumas-Vaizgantas und der litauische Freiheitskämpfer A. Kriščiukaiš, Vorsitzender des litauischen Obertribunals gestorben. Abschliessend muss gesagt werden, dass Litauen im Jahre 1933 bewiesen hat, dass es Erfahrung und Stärke genug besitzt, um lebens-

Kino KAPITOL, Kaunas, Laisvės al. 22.

Montag, den 29. Januar

Die grosse Sensation der nächsten Woche im besten Kino von Kaunas

## Es war einmal ein Musikus

mit R. A. Roberts, Szöke Szakall, Viktor de Kowa, Ernst Verebes, Maria Sörensen, Trude Berliner. Regie: Friedrich Zelnik.

Fülle amüsanter Situationen . . . das hat Zelnik sehr hübsch gemacht. Schallendes, unaufhörliches Gelächter begleitet Szöke Szakalls Erscheinung . . . So viel Gelächter — so viel Erfolg. Tempo Nette Einfälle . . . Szöke Szakall komisch und liebenswürdig . . . Ausgezeichnet Ralph Arthur Roberts. Völkischer Beobachter Es wurde herzhaft gelacht . . . Ein klarer Lustspielerloger der Aafa. Film-Kurier

Wirksame Posse . . . muss oft unauhaltsam lachen über die glänzende Komik von Szöke Szakall und R. A. Roberts. Das Publikum amüsierte sich schallend. Berliner Volkszeitung Zelnik führt leicht, schmissig und mit Sinn für Humor Regie. 8-Uhr-Abendblatt

Viele nette Situationen . . . viele Gelegenheiten zum herzhaften Lachen . . . Das Publikum war in bester Stimmung und klatschte am Schluss anhaltend. B. Z. am Mittag Sehr publikumwirkendes Drehbuch . . . Das Publikum amüsiert . . . sich ausserordentlich . . . Ausgezeichnet ist die Darstellung. Kinomatograph

wichtigen Fragen eines selbstständigen Staates zu meistern.

nat Šiauliai, Dvaro g-vė 124, täglich von 1 bis 3, für Schaulen und Umgegend.

Raseinen (Raseiniai)

Kantor A. Kremer, Kantorat der ev. Kirche in Raseinen für Raseinen und Umgegend, sowie für Abonnenten die die Zeitung durch das Postamt Kalnuja erhalten.

Taurougen (Tauragė)

Frl. A. Jessulat, Bažnyčios g-vė 59 für Taurougen, und Umgegend. Georgenburg (Jurbarkas)

Kantor R. Sperber, Kalno g-vė 22 für Georgenburg und Umgegend. Neustadt, Trg.

Herr Waldemar Krebs, für Neustadt und Umgegend.

Schoden (Skudoda)

Lehrer Niedre, Deutsche Schule, für Schoden und Umgegend.

Sintauten (Sintautai)

Frau Kambies, Sintauten für alle Abonnenten, die die Zeitung durch die Postämter Sintauten, und Žvirgšdaičiai erhalten.

Kreis Schaken: Herr A. Unger Tamuliskien, Post Schaken. Tamuliskien, Lukschen, Plokschen, besucht nötigenfalls die Bezieher der „D. N.“ auch in den weitergelegenen Ortschaften.

Kaupischken

Herr Schleminger, Kaupišken.

Stadt Schaken und Umgegend: G. Schneider, Strupiai-Schakiai.

Ludwinowa und Umgegend, Herr J. Kalvait, Turgalaukis, bei Brenn-eisen.

## Methode „Klageweiber“

Wer von uns kennt nicht die in früheren Zeiten so berühmten Klageweiber? Sie waren fast überall, wo eine Begräbnisfeier stattfand. Ihre Aufgabe war zu weinen und zu Klagen, um so die Trauernden darzustellen. Sie kriegten es fertig, an ein und demselben Tage, einige Male hintereinander in verschiedenen Häusern die Tiefbetrüben darzustellen, um dann für den dafür erhaltenen Entgelt sich einen Schmaus zu bereiten.

Unwillkürlich erinnert man sich an diesen Brauch der „guten alten“ Zeit, wenn man die Notiz aus Kybarten in den „Lietuvos Žinios“ und „Rytas“ vom 23. Januar über die dortige deutsche Mittel-

schule liest. In beiden Blättern ist am selben Tage, ein diese Schule angreifender Bericht, ein und desselben Wortlautes veröffentlicht worden. In beiden Fällen wird versucht die deutsche Mittelschule in Kybarten als „Germanisierungsanstalt“ zu stempeln, allein, weil dort die deutsche Sprache gründlich gelehrt wird. Wir zweifeln garnicht, dass der Artikelschreiber, der den Kybarten zur genüge bekannt sein dürfte, die Bedeutung der gründlichen Kenntnis einer Kultursprache, wie die deutsche, begreift, können uns aber auch des Eindrucks nicht verwehren, dass unser „lieber Freund“ den bezahlten Beruf eines Klageweibes ausübt . . .

## Zahlstellen der „Deutschen Nachrichten“

Wilkowischken (Vilkaviškis) Herr Kitt W., Basanavičiaus g-vė 38 für Stadt und Kreis Wilkowischken.

Wirballen — Kybarten Herr Erwin Klug, „Viltis“, Senapiš g-vė

Pilwischken (Pilviškis) Herr A. Bender Pilviškiai, für Pilwischken und alle Abonnenten, die ihre Zeitungen durch die Postämter Vinčai und Bardžai erhalten.

Mariampol (Mariampolė) Frl. Bridul, Deutsche Genossenschaftsbank Mariampol-Stadt und alle Abonnenten, die die Zeitung durch die Postämter Simna und Iglėliški erhalten.

Neustadt (Naumiestis, Sch.) Herr Richard Walinsky, Dariaus-Gireno g-vė 5 für Neustadt und Umgegend. Prienen (Prienai) Herr Dengler A. Nepriklaiomybės g-vė für Prienen und Umgegend.

Zvyren — Skersnemunen Herr V. Hermann, Žvyriai für Skirsnemunė-Zvyriai und Umgegend.

Tytavenen (Tytavėnai) Herr A. Strafeh, Klėšiuų km. für Tytavenen und Umgegend.

Kedainen (Kedainiai) Herr Lehrer G. Blum Deutsche Schule, für Kedainen und Umgegend, sowie für

Abonnenten, die die Zeitung durch die Postämter Josvainiai, Dotnova und Gudžūnai erhalten.

Lydavenen (Lydavėnai) Lehrer J. Kossmann, Lydavėnai. Dt. Schule, für Lydavėnai und Umgegend.

Schaulen (Šiauliai) Frau G. Cerpinsky, Deutsches Inter-

## Für den Landwirt Imker und Immen bei 20 Grad Kälte

Fortsetzung Wenn der Imker im Herbst seine Völker genau nachgesehen und je nach ihrer Stärke (oder Schwäche) eingewintert hat, so erleichtert er ihnen die Durchwinterung wesentlich.

Die Biene wird in diesem Kampf ums Dasein wesentlich unterstützt, dass sie imstande ist, Witterungsumschläge einige Zeit — acht Stunden bis drei Tage — vorher zu fühlen. Da sorgt sie schnell vor und nimmt eine grosse Futterportion zu sich, ehe die grosse Kälte kommt, so dass diese das Volk wohlversorgt und fest zusammengeschlossen vorfindet und kein lebenskräftiges Bienlein durch die Kälte verloren geht. So halten die Immen es vielleicht bis 14 Tage lang ohne neue Futteraufnahme aus.

Es ist also die Biene ein zuverlässiger Wetterprophet, und der aufmerksame Imker kann aus ihrem Verhalten und aus der plötzlichen grösseren Fut-

terabnahme bei seinem Wagesstock, ziemlich sichere Schlüsse auf das bevorstehende Wetter ziehen.

Gar mancher Imker wird bei der Beobachtung seiner Völker in diesen kalten Tagen aus diesem oder jenem Stocke vielleicht ein lebhaftes und aufgeregtes Summen vernommen haben. Wenn keine äussere Störung durch Mäuse usw. und vor allen Dingen nicht durch die Ungeschicklichkeit des Imkers selber vorliegt, so mag diese Unruhe im Stocke darauf zurückzuführen sein, dass die Immen desselben eben gerade einen Heissprung ausführen, was dann besonders wahrscheinlich ist, wenn das Volk bald darauf wieder im tiefsten Frieden zu „schlummern“ scheint.

Die zweite Vorbedingung der Immen, der Kälte erfolgreich trotzen zu können, ist wie erwähnt, reichlicher Futtevvorrat. Fortsetzung folgt.

Fortsetzung von Seite 2

zu schützen gezwungen sind. Unsere Beziehungen zur Sowjetunion wünschen wir in möglichst normaler und korrekter Form zu gestalten. Eine solche Frage, wie die des Ankaufs der Ostchinesischen Eisenbahn, ist nicht leicht schnell zu lösen. Bei beiderseitigem guten Willen werden sich sicherlich alle Reibungen und Missverständnisse beseitigen lassen. Die Anerkennung der Sowjetregierung durch die Vereinigten Staaten wird von uns begrüsst, da es ein Schritt zur Verständigung im Fernen Osten und am Pazifik ist, der dem so sehr erwünschten Frieden grössere Chancen gibt.

Ueber Japans Wirtschaft sagte der Gesandte, dass die Japan gemacht Vorwürfe wegen seiner wirtschaftlichen Expansion ungerecht wären. Diese sei doch nur eine Folge der Entwicklung der Wirtschaft in Japan. Die niedrigen Preise der japanischen Erzeugnisse seien natürlich, weil der Japaner keine so hohen Ansprüche stellt wie der amerikanische oder europäische Arbeiter und der japanische Unternehmer sich mit einem viel kleineren Gewinn zufrieden gibt, als andere Unternehmer. Dies gebe Japan die Möglichkeit, die Wirtschaftskrise ohne Erschütterung zu überstehen und neue Absatzgebiete auf dem Weltmarkt zu gewinnen.

# Bekanntmachung

Für die neu eingerichtete **innere Abteilung** des städtischen Krankenhauses (leit. Arzt Privatdozent Dr. Pierach) wird zum baldigen Eintritt ein

**Assistenzarzt**

gesucht.

Ebenso ist die Stelle eines

**Praktikanten**

zu besetzen.

Bewerbungen mit Zeugnissen u. unter Angabe der Gehaltsansprüche werden innerhalb zwei Wochen an uns erbeten.

Der Maglstrat  
Krankenhausverwaltung

Memel, d. 13. Januar 1934.

## Handel und Wirtschaft

### Neues Zinsgesetz in Litauen und die Banken

Mit der Veröffentlichung des neuen Zinsgesetzes in Litauen und der Herabsetzung des Diskontes von 7 auf 6 Prozent hat die staatliche Sparkasse die folgenden neuen Zinssätze vorgeschrieben:

vom 1. Januar ab werden für Darlehen statt 6 Prozent nur 5,5 Prozent, für Einlagen vom 1. Februar — mit einer Kündigungsfrist von 6 Monaten 4 Prozent und bei nichtterminierten Einlagen 3,6 Prozent, bei Einlagen die nicht 2000.— Lit überschreiten nur 3 Prozent, berechnet. Diese Zinssätze gelten für die Zweigstellen der staatlichen Sparkasse in Grosslitauen und das Memelgebiet. Die Kow-

noer Privatbanken haben aus diesem Anlass folgende Zinssätze vereinbart: für laufende Rechnungen 3,5 Prozent, für Einlagen mit monatlicher Kündigungsfrist 4 Prozent, für Einlagen mit vierteljährlicher Kündigungsfrist 4,5 Prozent und für Einlagen mit halbjährlicher Kündigungsfrist 4,75 Prozent. Für Einlagen mit dreivierteljährlicher Kündigungsfrist und länger 5 Prozent. Für Einlagen in fremder Währung werden nur 1 Prozent gezahlt werden, bisher wurden sie nur mit 1 Prozent niedriger als Einlagen in eigener Währung verzinst.

Trotzdem die Senkungen des Zinssatzes und Diskontes nicht ganz überraschend kamen, hat die Bekanntmachung desselben eine gewisse Beunruhigung in den Kreisen der kleineren Privatbanken hervorgerufen. Eine Gruppe dieser Banken will sich sogar mit einem Memorandum an die Regierung wenden und um bestimmte Erleichterungen und Ausnahmen bitten.

Die Litauische Staatsbank hat in Ihrem offiziellen Komunique erklärt, dass die „Ermässigung des bestehenden Zinssatzes eine logische Folgerung der Politik

ist, die unbedingt bestrebt ist den Litkurs beständig zu erhalten.“ Die jetzt erfolgte Regelung des Zinssatzes in Litauen ist die zweite im Laufe der litauischen Unabhängigkeitsjahre. 1932 ist der Zinssatz auf 12 Prozent ermässigt worden.

## Arbeitsvermittlung

Intelligenter und fleissiger junger Mann mit guter Schulbildung als Lehrling gesucht. Pribačis, Kaunas, Laisvės Aleja 48. Deutsche Buchhandlung Telefon 1889.

Aelt. Maschinen- und Elektroingenieur mit langjähriger Praxis im Maschinenfach, Papierfabrikation und Elektrotechnik, mit erstklassigen Referenzen, tüchtiger Organisator. Sprachenkundig (deutsch, franz., russisch, englisch, schwed. litauisch) sucht entsprechende Stellung in Litauen als Vertreter, Bürochef oder dsgl. Offerten an die „Deutschen Nachrichten“.

Leidėjas: Lietuvos Vokietijų Kultūrinis Sąjunga.  
Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens.  
Atsakomybės redaktorius R. Kosmanas.  
Verantwortlicher Redakteur R. Kosmann.

## Achtung!

Hierdurch machen wir alle unsere Bezieher, die ihr Bezugsgeld nicht rechtzeitig entrichten und Rückstände aus dem verflorbenen Jahre haben, darauf aufmerksam, dass die Zustellung der Zeitung demnächst eingestellt wird

Die Redaktion

Zahlungsaufschub ist zulässig, doch muss darüber der Redaktion schriftlich mitgeteilt werden

Herrn cand. theol.

# H. K. Schmidt

sprechen wir unser herzlichstes Beileid aus

Der CVJM., Tau oggen

Ein ordentliches sauberes Mädchen oder ältere Frau für den Haushalt gesucht. Anmeldung Kaunas, Gardino g-vė 63 b.5.

**Inserieren  
bringt  
Gewinn!**

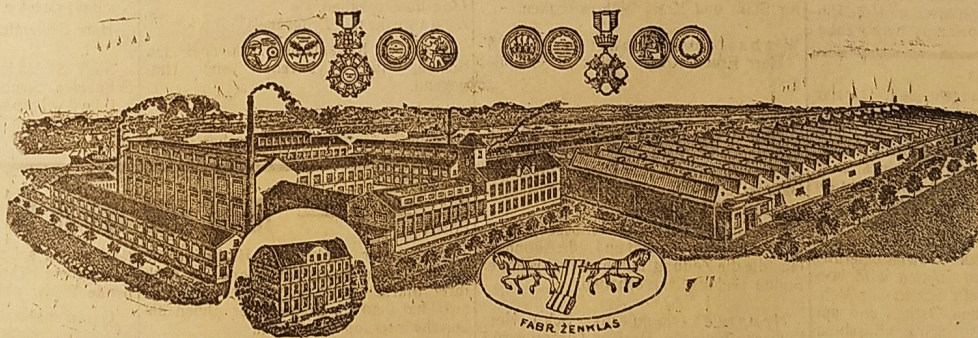
Grosse Preisermässigung

Grosse Preisermässigung

# Grosser Inventur-Ausverkauf bis 50% Rabatt

## Dailės Keramika, Kaunas, Laisvės Al. 76

A  
c  
h  
t  
u  
n  
g



A  
c  
h  
t  
u  
n  
g

# Textilfabrik Memel A.-G.

Fabriziert: Elegante Stoffe für Damen- und Herren-Mäntel, Kostüme und Kindergarderoben. Ausserdem werden hergestellt: Nesselstoffe, Leinenstoffe sowie farbige und bunte Stoffe wie Kattun (Perkel) Flanell, Musslin, Multan zu Hosen u.s.w. ferner Baumwolle zum Selbstweben im Haushalt auf dem Lande. Alle diese Fabrikzeugnisse erhält man in allen Manufakturläden. Die Fabrik ist ausgezeichnet worden mit erstklassigen Diplomen und Anerkennungs-schreiben, Goldene Medaille der Ausstellung Kaunas, Grand Prix und goldene Medaille London. Hieraus ist zu ersehen, dass die Fabrikate **erstklassig** sind. Beim Wareneinkauf **a c h t e n** Sie stets auf das Fabrikzeichen

„ZWEI PFERDCHEN“